



## UNTERSCHRIFTENAKTION

### Artgerecht: Lasst die Tiere wie sie sind!

Industrielle Intensivtierhaltung und quälende Tiertransporte sind trauriger Alltag – auch in Deutschland. Millionen Tiere werden jährlich zu recht gestutzt und verstümmelt, um sie Haltungsbedingungen anzupassen, die ihre natürlichen Bedürfnisse völlig missachten. Das ist nicht länger hinnehmbar. Die Haltungsbedingungen müssen den Bedürfnissen der Tiere angepasst werden und nicht umgekehrt! Tollwood und der Deutsche Tierschutzbund haben deswegen eine Unterschriftenaktion gestartet. Das Ziel: Die Änderung der Tierschutzgesetzgebung. Damit die Tiere endlich vor diesem unnötigen Leid geschützt werden.

### Helfen Sie mit Ihrer Unterschrift!

Unterschreiben Sie im »Stall« oder im »Weltsalon« auf dem Festivalgelände.

Oder online unter [www.tollwood.de/artgerecht](http://www.tollwood.de/artgerecht), [www.tierschutzbund.de/tollwood](http://www.tierschutzbund.de/tollwood)

Verfolgen Sie die Erlebnisse der kleinen Kuh Muckl auf [www.facebook.com/muckl.tollwood](http://www.facebook.com/muckl.tollwood)

**Laden Sie Ihre Freunde und Bekannten zum Mitmachen ein!**



Eine Gemeinschaftsaktion von

**Tollwood**



Für dieses Druckprodukt wurde ausschließlich Recyclingpapier verwendet.

## TIERSCHUTZ BEIM EINKAUF

Auch wenn die gesetzlichen Vorschriften für die Tierhaltung in der Verantwortung der Politik liegen – jeder von uns kann einen wichtigen Beitrag zum Tierschutz leisten: durch »Politik mit dem Einkaufskorb«. Einige Tipps:

### # KLASSE STATT MASSE

Ein maßvoller Konsum von Fleisch und Wurst ist ein wichtiger erster Schritt. Ganz nebenbei tun Sie sich und Ihrer Gesundheit etwas Gutes.

### # GENAU HINSCHAUEN

Kaufen Sie nur Produkte von Herstellern, die eine bessere Tierhaltung garantieren, zum Beispiel Produkte mit dem Tierschutzlabel »Für Mehr Tierschutz« des Deutschen Tierschutzbundes, Neuland- oder Bio-Produkte. Fragen Sie den Metzger Ihres Vertrauens, woher die Tiere stammen und wie sie gehalten wurden.

### # KEIN EI MIT »2« ODER »3«

Woher die Eier stammen, erkennen Sie an der ersten Ziffer des Codes auf der Schale. Kaufen Sie keine Eier aus konventioneller Boden- oder Käfighaltung. Bevorzugen Sie Bio-Eier (Ziffer 0), zumindest aber Eier aus Freilandhaltung (Ziffer 1). Übrigens: Jedes dritte Ei landet in Fertiggerichten, Nudeln oder Kuchen – die Herkunft ist auf der Verpackung nicht deklariert.

Weitere Infos: [www.tierschutzbund.de/landwirtschaft](http://www.tierschutzbund.de/landwirtschaft) und [www.tierschutzbund.de/verbrauchertipps](http://www.tierschutzbund.de/verbrauchertipps)



V.i.S.d.P.: Tollwood GmbH, Rita Rottenwallner, Waisenhausstr. 20, 80637 München

# Mein Schwanz bleibt ganz!



**Ihre Unterschrift für eine artgerechte Tierhaltung!**



[www.tierschutzbund.de/tollwood](http://www.tierschutzbund.de/tollwood)  
[www.tollwood.de/artgerecht](http://www.tollwood.de/artgerecht)



## # ICH WOLLT ICH WÄR EIN HUHN

Ein prächtiger Hahn schreitet über die Wiese, gefolgt von seiner Hühnerschar, die emsig hier und da pickt und scharrt. Im Hintergrund ein idyllisch gelegener Bauernhof, das Scheunentor steht weit offen. Rosige Ferkel mit Ringelschwänzchen tollten dort durchs frische Stroh, aufmerksam beobachtet von ihrer Mutter, die sich am Futtertrog bedient. Auf der großen Weide hinter dem Stall grasen friedlich Kühe. Kälber messen spielend ihre Kräfte.

So scheint das Leben der Nutztiere zu sein, eingefangen für uns Verbraucher auf Produktverpackungen, für die sich Werbestrategen viel Mühe geben. Nicht umsonst stecken die Lebensmittelkonzerne gigantische Budgets in ihre Werbekampagnen. Denn: Dem Konsumenten würde die Realität nicht schmecken.

## # DIE TRAUERIGE WAHRHEIT

Tatsächlich fristen Millionen Rinder, Hühner und Schweine in Deutschland ein erbärmliches, kurzes und leidvolles Leben in industrieller Intensivtierhaltung: eng zusammengepfercht in eintönigen Ställen ohne Auslauf oder Tageslicht. Manipuliert, zurechtgestutzt und verstümmelt. Beispiel Schweine: Auf Spaltenböden dicht gedrängt beißen sie sich gegenseitig blutig. Ferkeln werden ohne Betäubung die Ringelschwänze abgeschnitten und die Hoden entfernt, Muttersauen wochenlang mit Metallbügeln fixiert. Schreckensszenarien aus einem Science-Fiction Film? Nein, Alltag in Deutschland. Der allergrößte Teil unserer Nutztiere lebt in industrialisierten Betrieben, bei denen nicht das Tier und seine natürlichen Bedürfnisse, sondern wirtschaftliche Produktionsziele und Gewinnmaximierung im Vordergrund stehen.

## # MEHR ALS EIN SCHNITZEL

Schweine sind reinliche, ausgesprochen neugierige und lernfähige Tiere. Sie brauchen Beschäftigung, wollen wühlen, grasen und erkunden. Hühner haben ein äußerst gutes Gehör, können sich mit mehr als 30 verschiedenen Lauten untereinander verständigen und prägen sich bis zu 40 Artgenossen als »gute Freunde« ein. Auch Rinder schließen Freundschaften und legen bei der Nahrungssuche täglich mehrere Kilometer zurück. Zur Aufzucht ihrer Nachkommen gründen sie »Kindergärten«.

## # WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT

In der industrialisierten Intensivtierhaltung jedoch werden die natürlichen Bedürfnisse der Tiere komplett unterdrückt. Platz, Einstreu, Beschäftigungsmöglichkeiten, Auslauf – das steigert den Aufwand und kostet Geld. Zu viel Geld, wenn Fleisch weiterhin so massenhaft und billig angeboten werden soll. Wenn Tiere ihre natürlichen Bedürfnisse nicht ausleben können, führt das zu Leid, Stress, Auseinandersetzung und Kannibalismus. Deshalb werden sie an die Haltungsbedingungen »angepasst«: Hühnern werden die Schnäbel gekürzt, Schweinen die Schwänze abgeschnitten und Kälber enthornt. Unter qualvollen Schmerzen und ohne Betäubung. Völlig legal. Denn das derzeitige Tierschutzgesetz schützt die Tiere nicht ausreichend.

## # RESPEKT VOR DEM LEBEN

Tiere brauchen Platz, Beschäftigungsmöglichkeiten, Tageslicht und frische Luft. Sie haben ein Recht auf ein Leben, das ihren natürlichen Bedürfnissen entspricht – genau wie wir Menschen. Die Entscheidung, ob man teilweise oder ganz auf Fleisch verzichten möchte, ist eine höchst persönliche. Die Frage aber, wie unsere Nutztiere in Deutschland gehalten werden, geht uns alle an!